

Wien, 5. Juli 1884.

Folgenseitige Gutsveräußerung

Auf Ihre mir sehr zu danken
 das sehr geschätzte Schreiben vom
 gestrigen Tage bemitle ich mich
 folgendes zu erwähnen:

Die Frage, ob in dem d. h. h. Land
 der k. k. österreichischen Kaiserthum Wien
 von dem daselbst im Eigentum des
 Landes befindlichen Gütern
 oder mit dem Gutsverkauf zur
 Darstellung gebraucht werden solle,
 wurde in dem bezügl. Comité
 unter persönl. Vorsitzen Sr. k. k.
 Hof. sehr ernstlich erwogen und
 unter dessen lebhaften Zustimmung
 mit überwiegender Majorität im
 letzten Sinne entschieden. Es
 ist also, obwohl auch in dieser
 Majorität angenommen, nicht so sehr

mein Gedanke als der der Erziehung
zu und der Forme, und
deser gemeinschaftlichen Befand-
lung der Stadt und der Lande
den Vorzug vor der gutemutigen
gibt, und ich weiß nicht einzuwenden
der gütlichen Theil hinzuzusetzen
mein Ansehen meiner Vornehm-
gen. Ich sage der Stadt ein vorzüg-
lich utergraffisches sein soll,
was maßgebend für die
Lustluft, denn von derer Guts-
stücke aus ist ja doch gewiß die
Lohnvermehrung der Stadt nicht und
einfacher und der der sie umgeben
den Lande.

Anderserseits steht gleichfalls
fest, sagt schon im Allgemeinen
die Ablicht bestrift, den Nutzen
den jeder mit dem Kaufmann der
Abstand nicht immer unan-
nehmlich sein zu lassen, und was
nicht persönlich betrifft, so wird

ist mich von dieser Tendenz gewiß wie
auch mir einem Augenblick mit
Freude. Und obwohl unblutig ist
mirer wichtigem Werk manchen
Aufgaben darin, das Zeitverhältnissen
der Wissenschaften Arbeit zu
Licht zu nehmen und mich zu
empfehlen.

An die Überbarkeit manchen
gen, welche Ihnen und Hr. Dr. Mayer
gemeinschaftlich zugehört worden
kann ist, was nicht die Daroffen
Wort, nicht weiß glauben. Aber
von der Hand ist mirer Bitte an
die Leute mirer Sache gewiß, daß
sich nicht werden darf das meine
Küftung sie zu unterstützen oder
gar zu hindern. Sind die damit
nicht zufrieden, so hoffen wir
sonst am 1. August um 10 Uhr
Vormittags in meinem Anstalt-
bureau zusammen und wollen
mit Zuziehung der Hr. Prof.
v. Zuphberg die ganze Sache auf

eingesand und gütlich besprochen.
Da wir gewiß Alle von dem nützlichen
Wirkeln besetzt sind, uns zu nimen-
gen und noch mehr Fortschritt auf
etwas nicht Mühselig zu Dank zu
bringen, so wird es pflichtlich auf
an Gelingen nicht fehlen.
In ausgereicherter Zusage

Ihrer Hochachtung



angenehmer
Alois Kruth.